

MEDIZINISCHE VERSORGUNGSZENTREN

Ein kurzer Blick auf die Entwicklung seit 2004

von Dipl.-Volkswirtin Katja Nies (www.praxisbewertung-praxisberatung.com)

! Durch überörtliche Berufsausübungsgemeinschaften und Praxisnetze ist es um die Medizinischen Versorgungszentren (MVZ) ruhiger geworden, die zum 1.1.04 als zusätzliche Versorgungsform im Rahmen des GMG (GKV-Modernisierungsgesetz) eingeführt wurden. Der Beitrag gibt eine Bestandsaufnahme zum MVZ und einen Ausblick auf aktuelle Entwicklungen. !

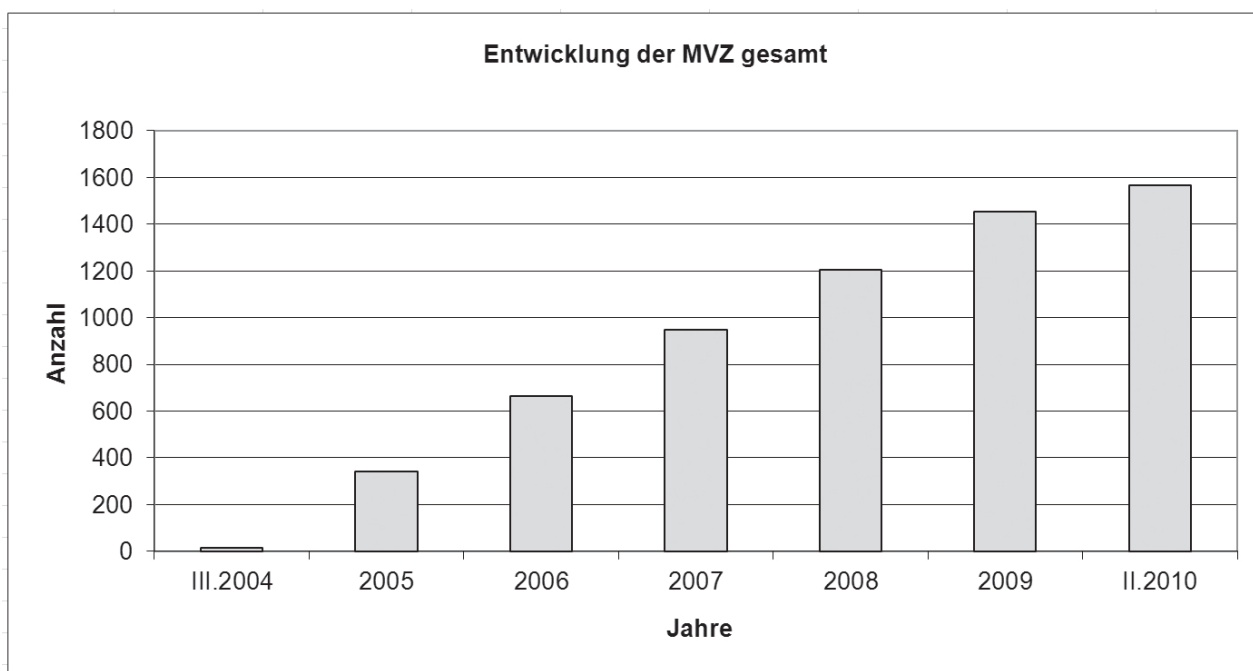
1. Entwicklung seit der Einführung zum 1.1.04

Das Gesetz zur Änderung des Vertragsarztrechts (VÄndG) hat zum 1.1.07 u.a. zwei einschneidende Änderungen für die MVZ gebracht: Zum einen können auch Vertragsärzte angestellte Ärzte beschäftigen. Zum anderen entfiel die Privilegierung des § 103 Abs. 4a S. 4 SGB V für die nach dem 1.1.07 in einem MVZ angestellten Ärzte. Zuvor konnte ein angestellter Arzt, der mindestens fünf Jahre in einem MVZ beschäftigt war, trotz Zulassungsbeschränkung eine eigene Zulassung erhalten. Dies und die vielfältigen Kooperationsmöglichkeiten für Vertragsärzte haben sich jedoch nicht negativ auf die zahlenmäßige Entwicklung der MVZ und der dort angestellten Ärzte ausgewirkt.

Änderungen durch
das VÄndG

1.1 Entwicklung der MVZ insgesamt

Die ersten statistischen Zahlen liegen für das III. Quartal 2004 vor, die letzten für das II. Quartal 2010. Demnach ist die Anzahl der MVZ seit Einführung zum 1.1.04 von 17 Zulassungen kontinuierlich und ohne Einbrüche in 2007/2008 auf 1.567 Zulassungen angestiegen. Pro Quartal werden etwa 50 bis 70 MVZ gegründet.



1.2 Entwicklung der MVZ, die in Trägerschaft eines Krankenhauses sind

Die Entwicklung der Krankenhaus-MVZ, die fast ausschließlich in der Rechtsform einer GmbH gegründet werden, folgt der kontinuierlichen Gesamtentwicklung. Die MVZ in den neuen Bundesländern werden mehrheitlich von Krankenhäusern gegründet.

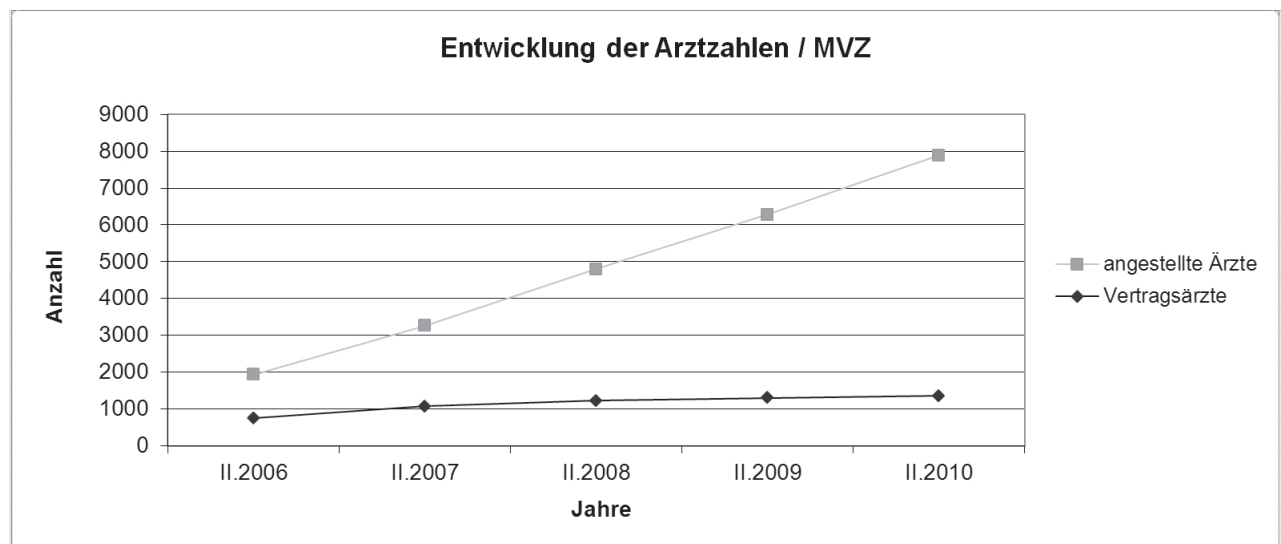
Überwiegend als GmbH gegründet

	III. 2004	2005	2006	2007	2008	2009	II.2010
MVZ gesamt	17	341	666	948	1.206	1.454	1.567
Davon „Krankenhaus MVZ“	1	84	210	326	451	554	604

1.3 Entwicklung der Arztzahlen, die in einem MVZ arbeiten

Bedenkt man, dass MVZ, die in Trägerschaft eines Krankenhauses sind, fast ausschließlich mit angestellten Ärzten arbeiten, so kann man die doch recht unterschiedliche Entwicklung der Anzahl der „Vertragsärzte“ und der Anzahl der „angestellten Ärzte“ nachvollziehen.

Immer mehr angestellte Ärzte



Berücksichtigt man weiter, dass der Arztberuf immer „weiblicher“ wird, so ist davon auszugehen, dass sich dieser Trend fortsetzen wird. „Beruf und Familie“ lassen sich in einem Angestelltenverhältnis besser in (finanziellen und zeitlichen) Einklang bringen als als Freiberufler(in).

2. Ausgewählte statistische Daten zum 2. Quartal 2010

Auch wenn die MVZ in absoluten Zahlen gesehen immer noch die Ausnahme in der vertragsärztlichen Versorgung darstellen, so weisen sie sowohl in der Trägerschaft von Vertragsärzten als auch in der Trägerschaft von Krankenhäusern einen stabilen Aufwärtstrend auf niedrigem Niveau auf.

MVZ mit Vertragsärzten und Krankenhäusern als Träger

■ Fakten zum MVZ

Anzahl der Zulassungen	1.567
Gesamtzahl der im MVZ tätigen Ärzte	7.889
davon Vertragsärzte	1.355
davon angestellte Ärzte	6.534
Durchschnittliche MVZ-Größe	5,0 Ärzte
Vorwiegende Gründer	Vertragsärzte, Krankenhäuser
MVZ in Trägerschaft von Vertragsärzten	47,3 %
MVZ in Trägerschaft eines Krankenhauses	38,5 %
MVZ in sonstiger Trägerschaft	20,5 %
Vorwiegende Rechtsformen	GmbH, GbR, Partnerschaft
Am häufigsten beteiligte Facharztgruppen	Hausärzte, Internisten

Bei der MVZ-Trägerschaft sind Mehrfachträgerschaften möglich, die die Gesamtprozentzahl von 106,3 % erklären.

Betrachtet man die regionale Verteilung der 1.567 Zulassungen, so fällt auf, dass Bayern sowohl bei der Gesamtzahl der MVZ (303) als auch bei der Zahl der Krankenhaus-MVZ (75) die Liste der 17 KV anführt. Niedersachsen folgt mit 164 (74 Krankenhaus-MVZ) an zweiter Stelle. MVZ gründen sich sowohl in städtischen (56 %) als auch in ländlichen Gebieten (41,1 %).

Im zahnärztlichen Bereich konnten laut KZBV Jahrbuch 2010 (S. 151) Ende 2009 acht MVZ mit 33 angestellten Zahnärzten verzeichnet werden. Bedauerlicherweise gibt es hierzu keine weiteren statistischen Aufschlüsselungen.

MVZ firmieren fast nur in Form einer GmbH bzw. GbR. Krankenhaus-MVZ werden vorrangig als GmbH gegründet. Es existieren keine Zahlen, wie viele MVZ in der Rechtsform einer Aktiengesellschaft geführt werden.

Die meisten MVZ gibt es in Bayern und Niedersachsen

Rechtsformen für MVZ

■ Verteilung nach Facharztgruppen

Fachgruppe	Anzahl der MVZ-Ärzte	Fachgruppe	Anzahl der MVZ-Ärzte
Hausärzte	1.205	Anästhesisten	350
Internisten	760	Strahlentherapeuten	305
Chirurgen	575	Kinderärzte	276
Frauenärzte	491	Augenärzte	269
Laborärzte	485	Nuklearmediziner	190
Radiologen	448	HNO-Ärzte	167
Nervenärzte	443	Hautärzte	137
Orthopäden	430	Urologen	101

Quelle: KBV: Medizinische Versorgungszentren, 2. Quartal 2010, S. 7

3. Das geplante Versorgungsstrukturgesetz

Im geplanten Versorgungsstrukturgesetz sind u.a. folgende Änderungen geplant, um die Unabhängigkeit medizinischer Entscheidungen von wirtschaftlichen Interessen zu gewährleisten:

- MVZ-Gründungsberechtigung wird auf Vertragsärzte und Krankenhäuser beschränkt (Ausnahme für gemeinnützige Trägerorganisationen).
- Rechtsform der Aktiengesellschaft ist ausgeschlossen.
- Die Leitung des MVZ muss rechtlich und faktisch in ärztlicher Hand liegen; der ärztliche Leiter muss selbst im MVZ tätig sein.
- Vertragsarztsitze können nur dann in ein MVZ verlegt werden, wenn es die Versorgungssituation zulässt.
- Bei Veräußerung von MVZ-Geschäftsanteilen, die nicht mehrheitlich in ärztlicher Hand liegen, haben Vertragsärzte ein Vorkaufsrecht.

Da neben diesen und weiteren Punkten auch ein uneingeschränkter Bestandsschutz für bestehende Einrichtungen geplant ist und sich zudem die überwiegende Zahl der MVZ ohnehin in der Hand von Vertragsärzten und von Krankenhäusern befindet, sind diese geplanten Punkte als Präventivmaßnahme anzusehen und werden wahrscheinlich den seit 2004 zu verzeichnenden langsam, aber stetig wachsenden Trend an MVZ nicht beeinträchtigen.

4. Aktuelle Entwicklungen

Zum Schluss seien noch zwei ganz unterschiedliche Entwicklungen aufgeführt, die die Gründung von MVZ in Zukunft beeinflussen können:

- Das erste, mit Spannung erwartete, im Juli eröffnete PatioDoc-Zentrum (Gesundheitszentrum am Sittardsberg, im Süden von Duisburg) der Patio-med AG (an der mittelbar die KBV, die Deutsche Apotheker- und Ärztekammer, der Deutsche Ärzteverlag, die Asklepios-Kliniken sowie die Privatärztlichen Verrechnungsstellen beteiligt sind) wird nicht in der Versorgungsform eines MVZ, sondern als „reines Fachärzteezentrum“ geführt (Ärzte Zeitung v. 30.6.11, S. 4) (Es ist explizit als ein „Gegenmodell zum MVZ mit angestellten Ärzten“ gedacht.).
- In Südbrandenburg ist das erste MVZ mit angestellten Ärzten in der Trägerschaft eines Netzes und ohne Beteiligung fremder Investoren entstanden. Hier werden beispielhaft neue Wege gegangen, um junge Ärzte auf das Land zu ziehen und um so den drohenden Versorgungsempässen zu begegnen (Ärzte Zeitung v. 7.7.11, S. 12).

WEITERFÜHRENDE HINWEISE

- KBV (Hrsg.): Medizinische Versorgungszentren, Ein Leitfaden für Gründer, 2. überarbeitete Auflage, Deutscher Ärzteverlag, 2010
- Sonderausgabe der Praxis Freiberufler-Beratung „Praxisnetze aktuell“ (2009), zum Herunterladen unter iww.de
- Kooperationen: Praxisnetze als Versorgungsalternative (Lindenau, PFB 08, 236)
- KBV-Kooperationen-MVZ (www.kbv.de/koop/8791.html)
- Ärztezeitung (MVZ mit Praxisnetz): www.iww.de/sl93

Von Wirtschaftsinteressen unabhängige Entscheidungsfindung

Aktuelle Entwicklungen bei Kooperationen